

Samstag, Sonntag, 08/09. Februar 2003

## Mit aller Kraft gegen die Umgehung

*Die Notgemeinschaft hat 1.000 Mitglieder / Einhausung als Alternative*



**Dagegen:** Klaus Rasche, Vorsitzender der Notgemeinschaft

■Bad Oeynhausen / Löhne (sch). 1.408 Einwendungen gegen die Nordumgehung sind in Detmold eingegangen - ein Großteil davon trägt die Handschrift der Notgemeinschaft Bad Oeynhausen / Löhne.

Als im Rathaus das Modell der Nordumgehung ausgestellt wurde, richteten sich Klaus Rasche, Vorsitzender der Notgemeinschaft, und seine Mitstreiter im Eidinghausener Bürgerhaus ein.

Hier berieten sie die Gegner der Nordumgehung, halfen beim Schreiben der Einwendungen. Pochten immer wieder auf die Lärmbelästigung durch die neue Trasse. Präsentierten ein Modell der Einhausung, ihrer „Lieblings-Alternative“ zur Nordumgehung. „Das Büro war jeden Tag voll“, erinnert sich Rasche, „das Interesse war riesengroß.“ Angefangen hat die Geschichte der Notgemeinschaft allerdings schon rund 30 Jahre früher. In den 70-er Jahren gründeten Babbenhausener den Verein, als der Autobahn-Zubringer in Rehme gebaut wurde. „Das hat sich dann

sehr schnell ausgeweitet“, erzählt Rasche. Er selbst ist seit den 80-er Jahren bei der Notgemeinschaft.

Inzwischen hat der Verein rund 1.000 Mitglieder, berichtet Rasche. „Und die Unterstützer kommen keineswegs nur aus dem Norden der Stadt.“

Bei den Kommunalwahlen 1984 startete die Notgemeinschaft ihre massive Öffentlichkeitsarbeit. Seither begleitet die Notgemeinschaft mit hartnäckigem Nachfragen und immer wieder mit eigenen Alternativ-Vorschlägen die Planungen für die Nordumgehung.

Bei der mündlichen Erörterung ab Montag wird der Notgemeinschaft von der Bezirksregierung am Dienstag, 18. Februar, ein eigener, kompletter Tag eingeräumt. Im Bürgerhaus wollen Rasche und seine Mitstreiter selbstverständlich trotzdem jeden Tag dabei sein und die Besucher an Infoständen über ihre Sicht der Dinge informieren.

## Vereint für die Nordumgehung

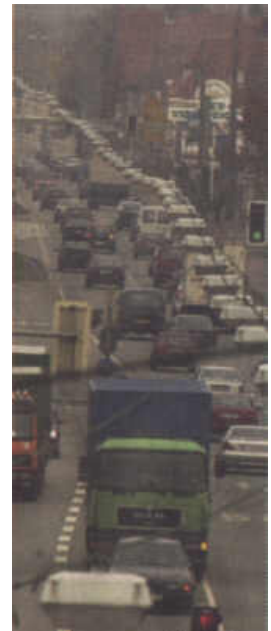
*Dieter Dunker hat Initiative Pro Nordumgehung gegründet / 9.800 Unterschriften*



**Dafür:** Dieter Dunker, Vorsitzender von Pro Nordumgehung

■Bad Oeynhausen / Löhne (sch). Irgendwann, vor rund drei Jahren, hatte Dieter Dunker die Warterei satt. Immer wieder stand er auf der Mindener Straße im Stau. „Die Nordumgehung muss her. Sofort“, forderte er. Und gründete einen Verein.

Anfang Februar 1999 lud er zur Bürgerversammlung. 42 Leute kamen ins Rehmer Bürgerhaus und hoben die Bürgerinitiative Pro Nordumgehung aus der Taufe. Das zweite Treffen war im Harren Hof. Da musste Dunker einen Hut herumgehen lassen, die Besucher wurden um Spenden gebeten, weil die Stadt Dunker Saalmiete in Rechnung gestellt hatte, die dieser nicht eingeplant hatte. Als die Saalmiete dann doch erlassen wurde, war durch die Spenden das Startkapital für die ersten Aktionen zusammen. Inzwischen hat der Verein ein Dutzend Transparente mit dem



Slogan „Nordumgehung sofort“ aufgestellt. An der Werster Straße, an der Brückenstraße und erst recht an der Mindener Straße stechen die Transparente den Autofahrern ins Auge, die einmal mehr im Stau feststecken.

Die spektakulärste Aktion hat die Initiative im Sommer vergangenen Jahres gestartet. Vom Schulzentrum Nord aus führen rund 50 Fahrzeuge in langer Schlange über die Mindener Straße bis zum Autobahnbeginn, um auf die Notwendigkeit der Nordumgehung hinzuweisen. „Das war ein großer Erfolg, eine ganze Reihe Menschen sind sofort beigetreten“, erinnert sich Dunker. 65 Mitglieder hat die Initiative inzwischen, die Unterstützerschar ist aber weitaus größer, glaubt Dunker. Er verweist auf 9.800 Unterschriften für die Nordumgehung, die die Initiative in den letzten Jahren gesammelt hat.

Bei der mündlichen Erörterung sind Dunker und seine Mitstreiter ebenfalls präsent. In einem eigenen Raum wollen sie informieren, außerdem Transparente aufhängen. „Die Genehmigung ist schon da“, freut sich Dunker.